

A PET scan image of a human leg, showing metabolic activity. The knee joint is the most prominent area of activity, with a bright yellow and red core surrounded by blue and purple. There is also a smaller area of activity in the foot. The rest of the leg is mostly dark, indicating low metabolic activity.

'12

SAMW  Schweizerische
Akademie der Medizinischen
Wissenschaften

Herausgeberin

Schweizerische Akademie
der Medizinischen Wissenschaften
Petersplatz 13, CH-4051 Basel
T +41 61 269 90 30
mail@samw.ch
www.samw.ch

Bild Umschlag

zVg Universitätsspital Basel

Gestaltung

Howald Fosco, Basel

Druck

Schwabe AG, Basel/Muttenz

Auflage

D 900 Ex., F 300 Ex.

ISSN 1016-1562

© SAMW 2013



Die SAMW ist Mitglied der Akademien
der Wissenschaften Schweiz

Die Akademien der Wissenschaften Schweiz vernetzen die Wissenschaften regional, national und international. Sie engagieren sich insbesondere in den Bereichen Früherkennung und Ethik und setzen sich ein für den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. www.akademien-schweiz.ch

Jahresbericht 2012

EDITORIAL	3
DIE SAMW IM JAHR 2012	5
SCHWERPUNKTE 2012	
Individualisierte Medizin: die SAMW warnt vor Fehlentwicklungen	7
Erleichterter Zugang zu medizinischer Fachliteratur	10
Neues Erwachsenenschutzrecht bedingt Änderungen der ethischen Richtlinien	12
Der Akademienverbund mit zukunftsgerichteten Projekten	15
PUBLIKATIONEN	18
ZUWENDUNGEN	
SAMW-Fonds	21
MD-PhD-Stipendien	23
Käthe-Zingg-Schwichtenberg-Fonds	23
Robert-Bing-Preis 2012	24
Théodore-Ott-Preis 2012	24
Förderprogramm «Versorgungsforschung im Gesundheitswesen»	25
Prix Média in Medizin 2012	25
JAHRESRECHNUNG UND BUDGET	26
GREMIEN	
Senat	35
Vorstand	41
Kommissionen	42
Generalsekretariat	48



Prof. Peter Meier-Abt
Präsident SAMW

SAMW 2012: Zwischen Fremdbestimmung und Selbstbesinnung

Die SAMW ist bekannt und anerkannt. Ihre fundierten Stellungnahmen zu wichtigen wissenschaftlichen, ethischen und gesellschaftlichen Entwicklungen der Medizin und des Gesundheitswesens werden geschätzt, und dort, wo übergeordnete rechtliche und/oder politische Rahmenbedingungen fehlen werden sie auch als Richtschnur für konkrete Projekte und praktisches Handeln benutzt. Auch im Berichtsjahr 2012 hat die SAMW dank der freiwilligen Mitarbeit vieler Fachexpertinnen und -experten zu vielen wichtigen Gesundheitsthemen Empfehlungen und Richtlinien erarbeitet und Positionen bezogen. Dafür sei allen Mitwirkenden ganz herzlich gedankt.

Zu den wichtigsten Schwerpunkten im letzten Jahr gehörten die Versorgungsforschung, die Individualisierte Medizin, die Hausarztmedizin, die «Medical Humanities» und die Entwicklung eines Nachhaltigen Gesundheitssystems. Viel Energie und Arbeit wurde ausserdem in die Förderung des Nachwuchses (z.B. MD-PhD-Stipendienprogramm) und von wissenschaftlichen Projekten (z.B. Versorgungsforschung, biomedizinische Ethik, Neurowissenschaften) investiert. Sämtliche medizin-ethischen Richtlinien wurden revidiert und neue ethische Themenschwerpunkte (z.B. Ärztliche Suizidhilfe) bearbeitet, zum Teil mit grosser internationaler Beachtung (z.B. revidierte Richtlinie «Zusammenarbeit Ärzteschaft-Industrie»).

Gemäss ihrem Grundauftrag bringt die SAMW ihr Fachwissen in viele politische Diskussionen über die Neugestaltung des Schweizer Gesundheitssystems ein. Dies ist gerade in Zeiten des Umbruchs aufwendig, und es besteht die latente Gefahr, dass quantitativ zu viel und qualitativ zu wenig gemacht wird. Dieser Verzettlung der Kräfte und der damit verbundenen Gefahr, dass wichtige Themenbereiche eher reaktiv von bereits bestehenden Initiativen im nahen Ausland kopiert

werden, gilt es im Sinne einer echt visionären Früherkennung von neuen Entwicklungen entgegenzuwirken. Dazu bieten einige der von der SAMW zur Zeit verfolgten Schwerpunktthemen gute Gelegenheiten (z.B. Nachhaltiges Gesundheitssystem, Nachwuchsförderung in der klinischen Forschung).

Zudem wird sich die SAMW anlässlich ihres 70. Geburtstages im Jahre 2013 einer externen Evaluation unterziehen. Davon erhofft sich die SAMW Aufschluss über aktuelle Stärken und Schwächen und konkrete Vorschläge für allfällige Verbesserungen in der Themenwahl und der Qualität ihrer Bearbeitung. Letztlich sollen die gleichen Ziele wie in der medizinischen Therapie erreicht werden: «Das Richtige tun, und zwar zum richtigen Zeitpunkt, am richtigen Ort, und in der richtigen Dosierung».

Rückblick 2012

Januar

Forum «Klinische Forschung»
(gemeinsam mit SCTO)

März

Workshop «Medical Humanities:
Stand und weitere Entwicklung
an Schweizer Hochschulen»
(gemeinsam mit a+)

Tagung «QALYs und Schwellenwerte:
nützliche Konzepte im Gesund-
heitswesen?» (gemeinsam mit a+
und vips)

Publikation der Studie «Methoden
zur Bestimmung von Nutzen
bzw. Wert medizinischer Leistungen»
(gemeinsam mit a+)

Workshop «Medicine in the 21st
century: IT as a magic bullet?»

Mai

Festival «Swiss Life Sciences»
(gemeinsam mit a+)

Wahl von Prof. Franco Cavalli,
Bellinzona, zum Ehrenmitglied;
von Prof. Dominique de Quervain,
Basel, Prof. Hans Hoppeler, Bern,
Prof. Ulrich Hübscher, Zürich,
Prof. Andreas Papassotiropoulos,
Basel, Prof. Nelly Pitteloud, Lausanne,
Prof. Felix Sennhauser, Zürich,
Prof. Amalio Telenti, Lausanne, zu
Einzelmitgliedern; von Prof. Georg
Holländer, Oxford, und Prof. Roland
Walter, Seattle, zu Korrespondieren-
den Mitgliedern.

Vorlesungsreihe «Wissenschaft vom
Leben – Life Sciences, Lebenswissen-
schaften, Biologie?» (gemeinsam
mit a+)

MD-PhD-Programm: Vergabe von
12 neuen Stipendien

Förderprogramm «Versorgungs-
forschung im Gesundheitswesen»:
Zusprache von CHF 998 000.–
an neun GesuchstellerInnen

KZS-Fonds: Zusprache von
CHF 264 000.– an sechs Gesuchstel-
lerInnen

Juni

Workshop «What is a scientifically
relevant research question?»
(gemeinsam mit dem Institut für
Bio- und Medizinethik, Basel)

Start des Projektes «Kostenloser
Zugriff auf die Cochrane Library
und stark vergünstigter Zugang
zu UpToDate via SAMW»

Veröffentlichung der medizin-
ethischen Empfehlungen «Ethische
Unterstützung in der Medizin»

Juli

Symposium «Medizin für alle?
Ethische Anforderungen an Kosten-
Nutzenbewertungen in der Medizin»,
(gemeinsam mit der NEK)

September

Treffen des Vorstands mit Vertretern des Gesundheitswesens und des Bildungswesens des Kantons Genf im Rahmen seiner Klausursitzung

Verleihung des Prix Média in Medizin

9. Freiburger Sozialrechtstage zum Thema «Gesellschaft und Krankheit» (gemeinsam mit a+ und der Uni Fribourg)

Stellungnahme «Schriftliche Aufklärung im Zusammenhang mit Forschungsprojekten» (gemeinsam mit der AGEK)

Oktober

Workshop «Sponsoring von Lehrstühlen: Chancen und Risiken» (gemeinsam mit a+)

November

Symposium «Versorgungsforschung in der Schweiz: das Beispiel Onkologie» (gemeinsam mit der SAKK)

Scientific Meeting des MD-PhD-Stipendienprogramms: «Translational, Stratified and Personalized Medicine: Realities, Eventualities and Implications for Physician Scientists»

Stellungnahme «Die Hausarztmedizin (medizinische Grundversorgung) muss stärker akademisch verankert werden»

Stellungnahme der Zentralen Ethikkommission zum Einsatz des Praena-Tests

Veröffentlichung des Positionspapiers «Nachhaltige Medizin»

Zusprache des Théodore-Ott-Preises 2012 an Prof. Adriano Aguzzi, Zürich, und Prof. Pico Caroni, Basel

Zusprache des Robert-Bing-Preises 2012 an Prof. Andreas Papassotirooulos, Basel, und Prof. Michael Sinnreich, Basel

Verabschiedung der revidierten Richtlinien «Zusammenarbeit Ärzteschaft-Industrie»

Dezember

Symposium «Ein nachhaltiges Gesundheitssystem für die Schweiz» (gemeinsam mit a+)

Publikation der Studie «Effizienz, Nutzung und Finanzierung des Gesundheitswesens» (gemeinsam mit a+)

Veröffentlichung des Positionspapiers «Potenzial und Grenzen von Individualisierter Medizin»

Publikation «Medizin für Gesunde?» Bericht zum «Human Enhancement» (gemeinsam mit a+)



© JohanSwanepoel - fotolia.com

Individualisierte Medizin: die SAMW warnt vor Fehlentwicklungen

Die individualisierte Medizin (IM), oft auch als personalisierte Medizin bezeichnet, ermöglicht völlig neue Perspektiven für das Verständnis von Krankheitsentstehung und Krankheitsverlauf, aber auch neue Ansatzpunkte zur Entwicklung von Wirkstoffen. Die Fortschritte der IM waren in den letzten Jahren enorm. Heute nutzen jedoch zunehmend auch gesunde Menschen die Techniken der individualisierten Medizin: Sie lassen ihre Gene untersuchen, um zu erfahren, ob sie ein erhöhtes Risiko für gewisse Krankheiten haben.

Anwendungsbereiche

Im Moment wird die IM vor allem in folgenden Bereichen angewendet:

- Prädiktion
- Diagnostik
- Therapie (inkl. Outcome-Evaluation)
- Medikamentenentwicklung

Bei der Prädiktion (Abschätzung des Krankheitsrisikos) zeigen sich sowohl das Potential wie auch die Grenzen der IM. Bei monogenen Erkrankungen kann die IM gute Voraussagen liefern. Die allermeisten Erkrankungen entstehen allerdings durch ein komplexes Zusammenspiel von mehreren Genen sowie von Umweltfaktoren. Bei oligogenen Erkrankungen (ungefähr zehn Gene beteiligt) kann eine Prädiktion zum Teil noch errechnet werden, bei polygenen Erkrankungen hingegen ist das meist nicht mehr möglich und die Aussagekraft von Gentests entsprechend beschränkt. Eine gründliche Familienanamnese ist insgesamt oft aussagekräftiger als Vorhersagen aus breit angelegten genetischen Untersuchungen.

In der Diagnostik spielt die IM bereits heute eine wichtige Rolle. Insbesondere in der Onkologie werden die verschiedenen Krebsarten immer häufiger gemäss ihrem «genetischen Fingerabdruck» diagnostiziert. Aber auch in anderen Bereichen ist die IM für viele Ärzte ein wertvolles, neues Diagnoseinstrument, etwa in der Kardiologie.

Auch in der Therapie hat die IM signifikante Fortschritte ermöglicht. Immer öfter werden heute Wirkstoffe zugelassen, die nur bei Patientengruppen mit entsprechenden molekularen Merkmalen wirksam sind. Vor allem in der Onkologie ist diese Entwicklung zu beobachten. Dadurch verbessert sich nicht nur die Wirksamkeit der Wirkstoffe für die betroffene Patientengruppe, sondern auch die Nebenwirkungen werden reduziert.

Bei der Medikamentenentwicklung kann es sich heute kein Pharmaunternehmen mehr leisten, die Daten der IM zu vernachlässigen. Sie werden in allen Etappen der Entwicklung berücksichtigt, auch bei der Planung von klinischen Studien.

Die SAMW veröffentlicht ein Positionspapier

Aufgrund des rasanten Fortschritts können heute aber auch verschiedene Problemereiche eruiert werden, bei denen Handlungsbedarf besteht. Dies hat die SAMW veranlasst, im Herbst 2012 das Positionspapier «Potential und Grenzen der Individualisierten Medizin» zu veröffentlichen.

Das Positionspapier zeigt einerseits das grosse Potential der individualisierten Medizin auf, warnt aber andererseits vor möglichen Fehlentwicklungen. Um die Ergebnisse der neuen Techniken richtig einordnen zu können, müssen Ärztinnen und Ärzte über ausreichende Kenntnisse in den Bereichen Epidemiologie, Medizinische Genetik sowie Medizinische Statistik verfügen. Eine stärkere Berücksichtigung dieser Fächer in der medizinischen Ausbildung sowie spezifische Weiter- und Fortbildungsangebote sind unabdingbar. Solche ärztlichen Qualifikationen sollen transparent an die Patienten kommuniziert werden, damit sie die geeigneten Ärztinnen und Ärzte auswählen können.

Besonders problematisch sieht die SAMW die Entwicklung bei Gentests aus dem Internet. Dort liefern Firmen oft Voraussagen über die Gesundheit, die den Nutzer nicht nur verunsichern können, sondern häufig auch falsch sind: Weil das Zusammenspiel zwischen Genen äusserst komplex ist und ausserdem stark von Umweltfaktoren beeinflusst wird, kann der Ausbruch einer Krankheit meist nicht seriös aufgrund von Gentests vorausgesagt werden. Eine gründliche Familienanamnese durch den Arzt ist hier oft aussagekräftiger. Gerade solche unseriösen Internetangebote bergen die Gefahr, dass die individualisierte Medizin in ihrer Gesamtheit diskreditiert wird.

Auch bei der Entwicklung neuer Medikamente steht der individuelle Patient immer mehr im Vordergrund. Die SAMW warnt davor, dass Patente auf Diagnosemethoden die therapeutische Freiheit des behandelnden Arztes zur Auswahl der entsprechenden Behandlung beeinträchtigen könnten. Da der potentielle wirtschaftliche Nutzen von individualisierter Medizin sehr hoch ist, fordert die SAMW grösstmögliche Transparenz: Experten, politische Vertreter, Anbieter oder Initianten von öffentlichen Diskussionsplattformen und Internet-basierten Foren – sie alle müssen ihr persönliches Interesse begründen und eventuelle wirtschaftliche Verflechtungen deklarieren.

Die Chance nützen

Die individualisierte Medizin ist eine grossartige Chance, um im Sinne der Patientinnen und Patienten Risikoabklärung, Therapie und Nachsorge zu verbessern. Durch wissenschaftlich fundierte Kenntnisse und evidenzbasiertes, seriöses Handeln kann es gelingen, das Maximum aus dieser Chance herauszuholen und mögliche Fehlentwicklungen zu vermeiden.



© Lord_Ghost – Fotolia.com

Erleichterter Zugang zu medizinischer Fachliteratur

Die universitären Medizinbibliotheken der Schweiz geben jedes Jahr mehrere Millionen Franken dafür aus, dass Studierende, Forschende sowie Ärztinnen und Ärzte der Universitätsspitäler einen breiten Zugang zu wissenschaftlicher Fachliteratur haben. Sobald die ÄrztInnen jedoch die universitäre Umgebung verlassen, ist ihnen dieser Zugang verwehrt.

Trotz Erfolgen der «Open Access»-Bewegung ist immer noch der Grossteil der aktuellen medizinischen Literatur den Abonnenten bzw. Mitarbeitern von Institutionen vorbehalten, die Lizenzen zahlen. In ihrem Positionspapier «Medizin als Wissenschaft» von 2009 forderte die SAMW, dass die wissenschaftliche Basis der Medizin nicht nur im Rahmen der Ausbildung, sondern auch später während der Weiter- und Fortbildung gepflegt wird. Ärztinnen und Ärzte sollen ihre Patienten auf der Basis der aktuellsten zur Verfügung stehenden Daten – im Sinne der Evidenz-basierten Medizin – versorgen. Dafür braucht es den Zugriff zu relevanten Fachjournals und Datenbanken – nicht nur im Universitätsspital, sondern auch in den peripheren Spitälern und in der Praxis.

Die Kommission «Biomedizinische Bibliotheken» wird aktiv

Die Kommission «Biomedizinische Bibliotheken» der SAMW, welche bereits Ende der siebziger Jahre vom Eidg. Department des Innern als «Arbeitsgruppe für biomedizinische Literaturversorgung» eingesetzt wurde, sucht Lösungsansätze, um den Zugang zu medizinischer Fachliteratur für diejenigen zu erleichtern, die nicht an ein (universitäres) Medizinbibliothekensnetz angeschlossen sind. Nicht-universitäre Spitäler unterhalten teilweise selbst Bibliotheken oder greifen auf die Dienstleistung von professionellen Anbietern von e-Bibliotheken zurück.

Vom Literaturzugang weitgehend abgeschnitten sind Ärztinnen und Ärzte in der Praxis. Für diese gilt: wer ohne grossen Aufwand Zugang zu medizinischer Fachliteratur möchte, muss diesen aus der eigenen Tasche bezahlen. Und das ist nicht ganz billig. Elektronischer Zugriff via Internet auf drei der meistgelesenen wissenschaftlichen Medizin-Journale kostet als Einzellizenz derzeit rund 500 \$ pro Jahr. Noch teurer ist der Zugang zu medizinischen Datenbanken, welche zum Beispiel evidenzbasierte Therapieempfehlungen oder systematische Übersichtsarbeiten enthalten. Eine Umfrage der SAMW im Frühling 2011 hat gezeigt, dass sich viele niedergelassene Ärzte den Zugang zu solchen Datenbanken wünschen, da diese bei der Entscheidungsfindung in der täglichen Praxis hilfreich sind.

«Cochrane Library» und «UpToDate»

Die SAMW hat das Projekt «Erleichterter Zugang zu medizinischer Fachliteratur» in ihr Mehrjahresprogramm aufgenommen und für die nächsten vier Jahre namhafte finanzielle Mittel dafür bereitgestellt. Ein erstes Teilprojekt wurde 2012 realisiert: Ab Juni 2012 konnten interessierte Ärztinnen und Ärzte sich über die SAMW-Website registrieren und erhielten gratis Zugang zur Cochrane Library. Zudem bestand die Möglichkeit, ein stark vergünstigtes Jahresabonnement für den Zugriff auf UpToDate zu erwerben. Die SAMW wird in Zusammenarbeit mit Cochrane Schweiz und der Kommission «Biomedizinische Bibliotheken» Schulungen für die optimale Nutzung der Cochrane Library anbieten. Für die relativ selbsterklärende Nutzung von UpToDate stehen Bedienungsanleitungen online zur Verfügung. Die SAMW ist bestrebt, dieses Angebot mittelfristig um andere relevante Datenbanken bzw. um wissenschaftliche Fachjournale zu erweitern.

Ziel des Gesamtprojektes ist, dass jeder Arzt/jede Ärztin sowie andere Medizinalpersonen einen günstigen Zugang zu wissenschaftlicher Fachliteratur haben. In Zusammenarbeit mit anderen Stakeholdern will die SAMW mit den medizinischen Verlagen Lösungen erarbeiten, um die Finanzierung von Lizenzen auf nationaler Ebene zu ermöglichen.

Ethische Untere
in der Medizinvon älteren pflegebedürftigen
Menschen

Patientenverfügungen

Betreuung von
Patientinnen und
am Lebensende

Palliative Care

Neues Erwachsenenschutzrecht bedingt Änderungen der ethischen Richtlinien

Für viele ist es eine beängstigende Vorstellung, nach einem Unfall oder einer Krankheit nicht mehr selber entscheiden zu können. Mit einer Patientenverfügung sorgt man für solche Situationen vor und hält im Voraus fest, welchen medizinischen Massnahmen man zustimmt und welche man ablehnt. Die Patientenverfügung erleichtert Ärztinnen und Ärzten schwierige Entscheide und entlastet auch die Angehörigen.

Anspruch auf Selbstbestimmung gestärkt

Seit dem 1. Januar 2013 gilt das neue Erwachsenenschutzrecht; dieses ersetzt das seit hundert Jahren nahezu unverändert gebliebene Vormundschaftsrecht. Die Neuregelung trägt dem gewandelten Verständnis der Arzt-Patienten-Beziehung Rechnung und sichert den Anspruch auf Selbstbestimmung auch in Situationen der Urteilsunfähigkeit. So sind Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung als Instrumente der Selbstbestimmung gesetzlich verankert, die Rechte der Familie bei der Vertretung von urteilsunfähigen Angehörigen gestärkt und der Schutz von urteilsunfähigen Personen in stationären Einrichtungen und bei der fürsorglichen Unterbringung verbessert. Die Neuregelung hat Auswirkungen auf die ärztliche Praxis. Es ist nicht mehr möglich, dass ÄrztInnen ausserhalb einer Notfallsituation als «Geschäftsführer ohne Auftrag» handeln und über die Behandlung eines urteilsunfähigen Patienten entscheiden. Es sind dies alles Themen, die seit langem in den medizin-ethischen Richtlinien der SAMW behandelt werden. Die SAMW hat deshalb die Gesetzesrevision ausdrücklich begrüsst; sie setzt

sich seit langem für das nun gestärkte Recht auf Selbstbestimmung, den Einbezug des gesamten Betreuungsteams in den Entscheidungsprozess und das sog. «shared decision making» ein. 2005 hat sie die «Grundsätze zum Recht der Patientinnen und Patienten auf Selbstbestimmung» und 2009 die Richtlinien zur Patientenverfügung veröffentlicht. Gemeinsam mit der FMH hat sie Vorlagen für eine Patientenverfügung zum Ausfüllen ausgearbeitet und stellt diese kostenlos zur Verfügung. Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, ist die Nachfrage nach diesen Vorlagen gross:

Patientenverfügung SAMW/FMH (Juni 2011 – Jan 2013)

	deutsch			französisch		
	Langversion	Kurzversion	Erläuterungen	Langversion	Kurzversion	Erläuterungen
Download Internet	101 526	90 210	30 371	8753	7172	3092
Bestellung Druckversion*	3800			900		

* 1 Set umfasst Lang- und Kurzversion sowie Erläuterungen

Zahlreiche Richtlinien aktualisiert

Die Zentrale Ethikkommission der SAMW hat die Revision des Erwachsenenschutzrechts zum Anlass genommen, alle medizin-ethischen Richtlinien der SAMW im Rahmen einer Gesamtrevision zu überprüfen und an die neuen Bestimmungen anzupassen. Gleichzeitig hat sie überprüft, ob die Richtlinien noch den aktuellen Erkenntnisstand widerspiegeln und den Bedürfnissen und Realitäten der Praxis gerecht werden. Zurückgezogen wurden die «Grundsätze zum Recht der Patientinnen und Patienten auf Selbstbestimmung» sowie die Richtlinien «Zwangsmassnahmen in der Medizin»; an das neue Erwachsenenschutzrecht angepasst wurden die folgenden Richtlinien: «Patientenverfügungen», «Reanimationsentscheidungen», «Medizinische Behandlung und Betreuung von Menschen mit Behinderung», «Palliative Care», «Betreuung von Patientinnen und Patienten am Lebensende», «Behandlung und Betreuung von älteren, pflegebedürftigen Menschen» sowie «Ausübung der ärztlichen Tätigkeit bei inhaftierten Personen».

Die Tabelle auf der folgenden Seite gibt eine Übersicht über den aktuellen Stand der Richtlinien.

Übersicht über den aktuellen Stand der Richtlinien.

Richtlinie	Status	Bemerkungen
Ethische Unterstützung in der Medizin (2012)	Keine Änderung.	
Feststellung des Todes mit Bezug auf Organtransplantationen (2011)	Keine Änderung.	RL wird revidiert, sobald die Revision des Bundesgesetzes über die Transplantation von Organen abgeschlossen ist.
Patientenverfügungen (2009)	Anpassung ZGB erfolgt.	
Reanimationsentscheidungen (2008)	Anpassung ZGB erfolgt.	
Lebendspende von soliden Organen (2008)	Anpassung ZGB erfolgt.	RL wird revidiert sobald die Revision des Bundesgesetzes über die Transplantation von Organen abgeschlossen ist.
Medizinische Behandlung und Betreuung von Menschen mit Behinderung (2008)	Anpassung ZGB erfolgt.	
Palliative Care (2006)	Anpassung ZGB erfolgt.	
Biobanken: Gewinnung, Aufbewahrung und Nutzung von menschlichem biologischem Material für Ausbildung und Forschung (2006)	Keine Änderung.	RL wird im Hinblick auf das Inkrafttreten des Bundesgesetzes über die Forschung am Menschen überprüft.
Recht der Patientinnen und Patienten auf Selbstbestimmung (2005)	Die Grundsätze wurden vom Senat am 29.11.2012 zurückgezogen.	
Zwangsmassnahmen in der Medizin (2005)	Rückzug und Totalrevision.	Die Richtlinien wurden vom Senat am 29.11.2012 zurückgezogen. Eine neue Subkommission wurde per 1.1.2013 eingesetzt.
Betreuung von Patientinnen und Patienten am Lebensende (2004)	Anpassung ZGB erfolgt.	
Behandlung und Betreuung von älteren, pflegebedürftigen Menschen (2004)	Anpassung ZGB erfolgt.	Eine Totalrevision ist nach dem Vorliegen von Erfahrungen mit dem neuen Erwachsenenschutzrecht geplant.
Behandlung und Betreuung von zerebral schwerst geschädigten Langzeitpatienten (2003)		Totalrevision geplant.
Ausübung der ärztlichen Tätigkeit bei inhaftierten Personen (2002)	Anpassung ZGB erfolgt.	
Grenzfragen der Intensivmedizin (1999)	Rückzug und Totalrevision.	Die revidierten Richtlinien werden voraussichtlich im Mai 2013 verabschiedet.
Somatische Gentherapie am Menschen (1998)	Die Richtlinien wurden vom Senat am 29.11.2012 zurückgezogen.	



Der Akademienverbund mit zukunftsgerichteten Projekten

Mit jedem zusätzlichen Jahr im Verbund der Akademien wird die Zusammenarbeit intensiver, und auch der Erfolg ist zunehmend messbar. Die SAMW schätzt die konstruktive Zusammenarbeit und hat sich auch im vergangenen Jahr in zahlreichen Projekten engagiert. Drei davon stellen wir im aktuellen Jahresbericht ausführlicher vor.

Roadmap für ein nachhaltiges Gesundheitssystem

Die Akademien der Wissenschaften Schweiz sehen das Gesundheitssystem in der Krise: Die Medizin leistet zwar immer mehr, aber gleichzeitig sind die neuen Behandlungsmethoden immer teurer. Es ist weithin unbestritten, dass im Gesundheitssystem Reformen notwendig sind. Vor diesem Hintergrund haben die Akademien der Wissenschaften Schweiz Anfang 2011 das Projekt «Nachhaltiges Gesundheitssystem» lanciert.

Im Frühjahr 2012 wurde eine Studie veröffentlicht, welche die Methoden zur Nutzenbestimmung in der Medizin untersuchte. Im Herbst 2012 hielt die Akademie der Medizinischen Wissenschaften in einem Positionspapier jene Faktoren fest, welche die Nachhaltigkeit der Medizin in Frage stellen, und das Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzung TA-SWISS führte einen «publifocus» durch, bei dem ausgewählte Bürgerinnen und Bürger Kosten und Nutzen medizinischer Behandlungen diskutierten. Im Auftrag der Akademien der Wissenschaften hat zudem ein Team um Prof. Luca Crivelli von der Università della Svizzera italiana untersucht, ob die gegenwärtige Qualität des Gesundheitswesens auch mit geringerem Aufwand erreichbar wäre.

Auf der Basis dieser Teilprojekte haben die Akademien eine «Roadmap» für ein nachhaltiges Gesundheitssystem ausgearbeitet und diese Anfang Dezember 2012 an einer Tagung in Bern vorgestellt. Die Roadmap formuliert sieben Ziele, beschreibt die dazugehörigen Massnahmen und legt dar, in welchem Zeitraum welche Akteure des Gesundheitswesens aktiv werden müssen. Die Akademien fordern unter anderem, die bisherige kantonale Steuerung des Gesundheitssystems durch eine regionale, national koordinierte Steuerung zu ersetzen. Revisionsbedarf sehen die Akademien beim Krankenversicherungsgesetz: Nötig wären ein einheitlicher Finanzierungsschlüssel für ambulante und stationäre Behandlungen, sowie einkommensabhängige Franchisen und für Pflegende und Physiotherapeutinnen die direkte Abrechnung mit der Grundversicherung. Weitere Vorschläge der Roadmap betreffen die rasche Einführung eines elektronischen Patientendossiers zur Vermeidung von Doppelspurigkeiten sowie die Schaffung der gesetzlichen und finanziellen Voraussetzungen zur Einführung von «Health Technology Assessment» (HTA).

Die Roadmap betont zudem, dass die Nachhaltigkeit des Gesundheitssystems durch den Mangel an Gesundheitsfachleuten bedroht ist. Die Akademien fordern deshalb, die Anzahl der Ausbildungsplätze für Ärztinnen, Ärzte und andere Gesundheitsfachleute markant zu erhöhen und die Ausbildungen besser an den Bedarf der Patienten anzupassen. Zudem braucht es neue Modelle der Zusammenarbeit zwischen den Gesundheitsfachleuten, bei der auch die nichtärztlichen Fachleute entsprechend ihren Kernkompetenzen zum Einsatz kommen.

Die Akademien werden die Roadmap den relevanten Akteuren des Gesundheitssystems zustellen und mit diesen das Gespräch suchen. Laut Roadmap sollten spätestens 2017 die letzten der vorgeschlagenen Massnahmen umgesetzt sein.

Medizin für Gesunde? Bericht der Arbeitsgruppe «Human Enhancement»

Unter dem Stichwort «Human Enhancement» werden medizinische Interventionen diskutiert, die sich nicht auf die Therapie von Krankheiten, sondern auf eine Verbesserung nichtpathologischer Merkmale richten. Dabei werden zahlreiche ethische und gesellschaftliche Fragen aufgeworfen. Eine Arbeitsgruppe der Akademien der Wissenschaften hat sich in Koordination mit dem Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzung (TA-SWISS) sowie der Nationalen Ethikkommission im Bereich Humanmedizin (NEK-CNE) mit der Thematik befasst. Der Fokus lag dabei auf dem Teilbereich des Neuroenhancements, der aufgrund seiner Aktualität und seiner Relevanz für die öffentliche Gesundheit ausgewählt wurde. Die Arbeitsgruppe hat hierzu die Studie «Die Bedeutung des Neuroenhancements für praktizierende Ärzte und Ärztinnen in Psychiatrie und Hausarztmedizin» in Auftrag gegeben, die erstmals entsprechende empirische Daten für den Schweizer Kontext bereitstellt. Zentrale Einsichten der durchgeführten Analysen umfassen u. a. folgende Aspekte:

- Human Enhancement findet statt, auch mittels Medikamenten, die von Ärzten ohne krankheitsbezogene Indikation verschrieben werden. Enhancement ist zugleich eine Antwort auf die Erwartungen und Anforderungen unserer heutigen Gesellschaft.
- Die Frage nach der moralischen Zulässigkeit kann nicht mit einer Grenzziehung zwischen Enhancement und Therapie bzw. Prävention beantwortet werden. Zum einen ist eine solche klare Trennung nicht möglich; zum anderen müssen in eine ethische Bewertung Argumente jenseits einer simplen Kategorisierung einfließen.
- Innerhalb der Ärzteschaft besteht mit Blick auf Neuroenhancement ein gewisses Mass an Unsicherheit und Ambivalenz, zugleich vertritt aber zumindest ein Teil der Ärzte ein subjektives Krankheitsverständnis und eine pragmatische Einstellung gegenüber der Verschreibung von Enhancementprodukten.

Eine weiterführende Debatte ist dringend geboten. Diese könnte ein kritisches Bewusstsein für Fehlentwicklungen im Gesundheitswesen fördern, wie sie zum Beispiel durch marktorientierte Medikalisierungsstrategien entstehen.

Workshop «Sponsoring von Lehrstühlen: Chancen und Risiken»

Privat finanzierte Lehrstühle geraten in der Öffentlichkeit zum Teil in die Kritik. Die Geldgeber würden Forschung und Lehre beeinflussen und so die Unabhängigkeit der Wissenschaft tangieren, wird moniert. Dies hat die Akademien veranlasst, Ende Oktober 2012 einen Workshop zu diesem Thema durchzuführen. Rund 30 Personen – Vertreter aus Hochschulverwaltungen und kantonalen Erziehungsdirektionen, Forscher und Geldgeber, Mitglieder der Kommission «Zusammenarbeit Ärzteschaft-Industrie» und Medienvertreter – haben daran teilgenommen. Im Zentrum der Diskussionen stand die Frage, ob die Unabhängigkeit der Forschung durch gestiftete Lehrstühle in Gefahr sei. Mehrere Votanten zeigten auf, dass es weniger um eine äussere Beeinflussung des einzelnen Forschers gehe als um die Forschungsagenda. Da der Stifter das Forschungsgebiet fördert, das seinen Interessen entspricht, und die Hochschule mit eigenen Mitteln für Infrastruktur usw. nachzieht, entstehen Verschiebungen von Schwerpunkten, was die Unabhängigkeit der Forschung tangiert.

Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmenden sprach sich dafür aus, aktiv zu werden und Empfehlungen bzw. Regeln zur Best Practice zu erarbeiten. Es wurde begrüsst, dass die Akademien Hand bieten, zusammen mit anderen Akteuren entsprechende Schritte einzuleiten. Viele Votanten zeigten sich überzeugt, dass Regeln nicht nur der Wahrung der Forschungsfreiheit dienen, sondern auch den Hochschulen, den Stiftern und den Forschern zu Gute kommen.

Artikel

Beratende Kommission

Steter Tropfen höhlt den Stein

Schweiz. Ärztezeitung 2012; 93(4): 104–6

Zentrale Ethikkommission

Staatliche Autorität und Medizinisches Ethos

Schweiz. Ärztezeitung 2012; 93(9): 312–8

Zentrale Ethikkommission

Probleme bei der Durchführung von ärztlicher Suizidhilfe

Schweiz. Ärztezeitung 2012; 93(11): 411–412

Thomas Rosemann

Versorgungsforschung – braucht es das in der Schweiz?

Schweiz. Ärztezeitung 2012; 93(12): 463–6

Daniel Grob

Vom Umgang mit Sterbewünschen: «Ich möchte sterben» heisst nicht «Ich will mich umbringen»

Schweiz. Ärztezeitung 2012; 93(13): 493–4

SAMW

Gemeinsame Tagung der NEK-CNE und der SAMW «Medizin für alle?

Ethische Anforderungen an Kosten-/Nutzenbewertungen in der Medizin», 5. Juli 2012

Schweiz. Ärztezeitung 2012; 93(16): 579

Roland Kunz

Lebens- und Sterbewünsche bei unheilbarer Krankheit

Schweiz. Ärztezeitung 2012; 93(18): 669

Paul Hoff

Suizidwunsch bei Menschen mit einer psychischen Erkrankung: Symptom oder autonomer Entscheid?

Schweiz. Ärztezeitung 2012; 93(23): 852

Katrin Cramer

Die SAMW setzt sich für erleichterten Zugang zu medizinischer Fachliteratur ein

Schweiz. Ärztezeitung 2012; 93(25): 948

Walter Reinhart

Ghostwriter – die Geister, die ich rief

Schweiz Med Forum 2012; 12(12): 259–261

SAMW

Empfehlungen zur ethischen Unterstützung in der Medizin

Schweiz. Ärztezeitung 2012; 93(26): 995

Hermann Amstad, Walter Reinhart

Revision der Richtlinien «Zusammenarbeit Ärzteschaft – Industrie»

Schweiz. Ärztezeitung 2012; 93(27/28): 1049

SAMW / AGEK

Schriftliche Aufklärung im Zusammenhang mit Forschungsprojekten

Schweiz. Ärztezeitung 2012; 93(36): 1299

SAMW

Die SAMW-Richtlinien «Intensivmedizinische Massnahmen» in der Vernehmlassung
Schweiz. Ärztezeitung 2012; 93(49): 1817

SAMW

Potential und Grenzen von «Individualisierter Medizin» (personalized medicine)
Schweiz. Ärztezeitung 2012; 93(50): 1851–7

Markus Zürcher, Hermann Amstad

**Zusammenarbeit zwischen Medizin und Sozialwissenschaften:
Erfolge und Stolpersteine**

Schweiz. Gesellschaft für Soziologie; Bulletin 142

Medienmitteilungen

29. 2. 2012:

Ärzte dürfen die medizinische Begleitung von Ausschaffungen verweigern

29. 3. 2012

Fragestellungen des Swiss Medical Board im Jahr 2012

7. 11. 2012

SAMW veröffentlicht Positionspapier «Nachhaltige Medizin»

9. 11. 2012

Die Vorsorgeforschung in der Schweiz hat Nachholbedarf

21. 11. 2012

Swiss Medical Board veröffentlicht Merkblätter für Patienten

4. 12. 2012

Die Akademien der Wissenschaften fordern ein nachhaltiges Gesundheitssystem

12. 12. 2012

Personalisierte Medizin: die SAMW warnt vor Fehlentwicklungen

Bulletins

Nr. 1 Geisteswissenschaften im Medizinstudium: ein Plädoyer für flexibles Denken

Nr. 2 Ausbildung von Gesundheitsfachleuten: Perspektiven 2025

Nr. 3 Personalisierte Medizin: Von der Vision zur Realität

Nr. 4 Medikalisierung – ist immer mehr immer besser?

Versand von Publikationen im Jahr 2012

Richtlinien

Biobanken	<20
Feststellung des Todes mit Bezug auf Organtransplantationen	379
Ausübung der ärztlichen Tätigkeit bei inhaftierten Personen	51
Grenzfragen der Intensivmedizin	46
Behandlung und Betreuung von zerebral schwerst geschädigten Langzeitpatienten	46
Lebendspende von soliden Organen	56
Betreuung von Patientinnen und Patienten am Lebensende	526
Medizinische Behandlung und Betreuung von Menschen mit Behinderung	633
Palliative Care	1756
Patientenverfügungen	1299
Behandlung und Betreuung von älteren, pflegebedürftigen Menschen	541
Reanimationsentscheidungen	632
Recht der Patientinnen und Patienten auf Selbstbestimmung	105
Somatische Gentherapie am Menschen	<20
Zwangsmassnahmen in der Medizin	268
Ethische Unterstützung in der Medizin	3640

Leitfaden

Forschung mit Menschen	251
Genetik im medizinischen Alltag	406
Rechtliche Grundlagen im medizinischen Alltag	89

Empfehlungen

Wissenschaftliche Politikberatung	300
Wissenschaftliche Integrität	280
Zertifizierung im medizinischen Kontext	29
Erhebung, Analyse und Veröffentlichung von Daten über die medizinische Behandlungsqualität	<20

Positionspapiere

Medizin als Wissenschaft	<20
Die zukünftigen Berufsbilder von Ärztinnen und Pflegenden	183
Nachhaltige Medizin	1687
Potenzial und Grenzen von «Individualisierter Medizin»	576

Berichte/Studien

Medizin für Gesunde?	1182
Effizienz, Nutzung und Finanzierung des Gesundheitswesens	685
Methoden zur Bestimmung von Nutzen bzw. Wert medizinischer Leistungen	672

SAMW-Fonds

Prof. Torsten Schwede, Basel Beitrag an Veranstaltung «European Conference on Computational Biology 2012» in Basel	CHF	7500.–
Philippe Carruzzo, Lausanne Beitrag an Veranstaltung der swimsa über Notfall- und Katastrophen-Medizin in Lausanne	CHF	500.–
Dr. Daniela Gunz, Luzern Beitrag an Veranstaltung der SWAPP in Bern	CHF	2500.–
Prof. Hans Rudolf Brenner, Basel Beitrag an Veranstaltung «Molecular and Cell Biology of the Neuromuscular System» in Guarda	CHF	2000.–
Prof. Leonardo Scapozza, Genf Beitrag an Veranstaltung «Computational Chemogenomics to Understand System Biology & Computational Medicinal Chemistry» in Genf	CHF	1000.–
Dr. Felix Brem, Weinfelden Beitrag an Veranstaltung «Behinderte Medizin?! Tetralog zwischen betroffenen Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung, deren Angehörigen, den Fachleuten und den Ärzten» in Bern	CHF	5000.–
Dr. Marie-Benoîte Cohen, Genf Beitrag an Veranstaltung «Premier colloque international du Groupe de la francophonie Placentaire» in Genf	CHF	2000.–
Prof. Sabina De Geest, Basel Beitrag an Veranstaltung «Nursing Workforce and Quality of Care in European Hospitals» in Basel	CHF	4000.–
Prof. Brigitte Tag, Zürich Beitrag an Veranstaltung «Nanomedizin» in Zürich	CHF	2000.–
Dr. Jörg Halter, Basel Beitrag an Veranstaltung «Mastering the legal and ethical challenges of present and future cell donation» in Kaiseraugst	CHF	3000.–
Prof. Francesco Cavalli, Bellinzona Beitrag an Veranstaltung «12th International Conference on Malignant Lymphoma» in Lugano	CHF	2000.–
Dr. Josef Guggenheim, Zürich Beitrag an Veranstaltung «Depsychiatisierung der Depression» in Zürich	CHF	3000.–
Dr. Denise Felber, Bern Beitrag an Veranstaltung «Re-Organizing Health Systems (Swiss Public Health Conference 2012)» in Lausanne	CHF	5000.–
Prof. Bernardino Fantini, Genf Beitrag an Veranstaltung «European Advanced Seminar in the Philosophy of the Life Sciences» in Genf	CHF	2500.–

Prof. Annegret Hannawa, Lugano Beitrag an Veranstaltung «COME» in Ascona	CHF	3 500.–
Dr. Isabell Verdier-Büschel, Basel Beitrag an Veranstaltung «Beurteilung der wissenschaftlichen Relevanz von klinischen Forschungsprojekten durch Ethikkommission?» in Basel	CHF	5 000.–
Fanny Villoz, Sorens Beitrag an Veranstaltung «Swiss medical students' congress» in Freiburg	CHF	1 000.–
Prof. Brigitte Tag, Zürich Beitrag an Veranstaltung «Autopsie und Religion» in Zürich	CHF	5 000.–
Prof. Micheline Louis-Courvoisier, Genf Beitrag an Veranstaltung «Laboratoire de Neuro/Sciences Humaines»	CHF	1 800.–
Prof. Jean Marc Fritschy, Zürich Beitrag an Veranstaltung «Plasticity of GABAergic synapses» in Chexbres	CHF	1 500.–
Dr. Andrea Carlino, Genf Beitrag an Veranstaltung « Questions pathologiques. Clinique et autopsie avant Morgagni (XVI–XVIII siècles)» in Genf	CHF	2 000.–
Lotte Arnold-Graf, Zürich Beitrag an Publikation «Themenheft Patientenverfügung»	CHF	2 500.–
Stuart McLennan, Basel Beitrag an Veranstaltung «27th European Conference on Philosophy of Medicine and Health Care» in Basel	CHF	3 000.–
Dr. Rocco Falchetto, Zürich Beitrag an Veranstaltung «3. Internationaler Porphyrrie-Patiententag» in Luzern	CHF	1 000.–
Dr. Roland Kunz, Affoltern a. Albis Beitrag an Veranstaltung «Nationaler Palliative Care Kongress» in Biel	CHF	5 000.–
Prof. Felix Hafner, Basel Beitrag an Publikation «Selbstbestimmung an der Schwelle zwischen Leben und Tod»	CHF	3 000.–
Annette Magnin, Basel Defizitgarantie an SCTO-Symposium in Zürich	CHF	4 105.–
Prof. Iris Ritzmann, Zürich Beitrag an Publikation «Gesundheitsmarkt in ärztlichen Praxisjournalen des 18. und 19. Jahrhunderts»	CHF	2 000.–
Toni Vonwyl, Steinhausen Beitrag an Veranstaltung «Personalized Medicine and Rare Diseases» in Luzern	CHF	2 500.–
Dr. Florian Riese, Zürich Beitrag an Veranstaltung «Cooperation in Psychiatry» in Zürich	CHF	3 000.–
Prof. Edouard Battegay, Zürich Beitrag an Veranstaltung «Kompetenzzentrum Multimorbidität» in Zürich	CHF	1 000.–
Prof. Bernice Elger, Basel Beitrag an Publikation «Genetics in Medicine» des American College of Medical Genetics and Genomics	CHF	2 000.–

MD-PhD-Stipendien

Tujana Boldanova

Hepatology-Labor, Departement Biomedizin, Universitätsspital Basel (Stifter: SNF)

Matthias Bosshard

Institut für Veterinärbiochemie und Molekularbiologie, Universität Zürich (Stifter: SNF)

Nils Degrauwe

Institut Universitaire de Pathologie de Lausanne, CHUV (Stifter: KFS)

Patrick Forny

Abteilung für Stoffwechselkrankheiten, Universitäts-Kinderklinik Zürich (Stifter: SNF)

Donal McHugh

Institut für experimentelle Immunologie, Universität Zürich (Stifter: SNF)

Patrick Meylan

Centre Intégréatif de Génomique, Université de Lausanne (Stifter: KFS)

Thierry Nordmann

Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Metabolismus, Universitätsspital Basel (Stifter: SNF)

Emilie Qiao

Département de neurosciences fondamentales, Université de Genève (Stifter: SNF)

Olivier Richoz

Service d'ophtalmologie, Hôpitaux Universitaires de Genève (Stifter: Velux Stiftung)

Elisa Scariati Jaussi

Office Médico-Pédagogique, Laboratoire de Neuroimagerie, Genève (Stifter: SNF)

Christoph Tschuur

Viszeral- und Transplantationschirurgie, Universitätsspital Zürich (Stifter: KFS)

Käthe-Zingg-Schwichtenberg-Fonds

Caroline Clarinval, MPH, Zürich An ethical framework assisting humanitarian actors in their decision-making process	CHF	45 000.–
Dr. Sabina Engel, Basel Identifying strategies to approach ethical issues with dual-use research of concern in Switzerland	CHF	43 200.–
Dr. André Fringer, St. Gallen Umgang mit dem «Freiwilligen Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit» im Bereich Palliative Care (FVNF): Eine Ist-Analyse in schweizerischen Versorgungseinrichtungen und Palliative-Care-Institutionen	CHF	30 000.–
Stuart McLennan, MBHL, Basel Error Disclosure Attitudes in Switzerland	CHF	39 550.–
Johann Roduit, MA, Zürich Enhancing short children? An ethical investigation of treating 'short but healthy' children with growth hormones	CHF	60 000.–
Dr. Isabell Verdier-Büschel, Basel La protection du bien-être par le juge – Étude comparée des droits européens, suisse, français et allemand	CHF	47 000.–

Robert-Bing-Preis 2012

Prof. Andreas Papassotiropoulos, Basel	CHF	30 000.–
«Für seine innovativen Forschungsarbeiten über die molekularen Grundlagen des Gedächtnisses, für seinen Beitrag zur Entwicklung neuer Therapien von neuropsychiatrischen Störungen und für seinen motivierenden Einsatz für die Nachwuchsförderung in den Neurowissenschaften.»		
Prof. Michael Sinnreich, Basel	CHF	30 000.–
«Für seine herausragenden Leistungen im Bereich der Translationalen Forschung, insbesondere für seine originellen Forschungsarbeiten über die molekularen Mechanismen neuromuskulärer Erkrankungen sowie für seinen Beitrag zur Entwicklung pathophysiologisch begründeter Therapie-strategien für PatientInnen mit Muskeldystrophien.»		

Théodore-Ott-Preis 2012

Prof. Adriano Aguzzi, Zürich	CHF	30 000.–
«Für sein wissenschaftliches Gesamtwerk im Bereich der degenerativen Erkrankungen des Nervensystems, im Besonderen für seine bahnbrechenden Entdeckungen auf dem Gebiet der Prionen-Erkrankungen. Mit dem Théodore-Ott-Preis würdigt die SAMW seine wissenschaftliche Exzellenz sowie seine herausragenden Verdienste um die Nachwuchsförderung.»		
Prof. Pico Caroni, Basel	CHF	30 000.–
«Für seinen herausragenden wissenschaftlichen Beitrag zur Erforschung von neuronalen Mechanismen der strukturellen Plastizität in Verbindung mit verhaltenorientierten Lernprozessen. Mit dem Théodore-Ott-Preis zeichnet die SAMW die Originalität und die Kreativität seines wissenschaftlichen Schaffens aus; gleichzeitig würdigt sie damit auch seinen Einsatz für die Förderung der neurologischen Forschung sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses.»		

Förderprogramm «Versorgungsforschung im Gesundheitswesen»

Prof. Heiner Bucher, Basel Peer Comparison to Lower Antibiotic Prescriptions	CHF 128 000.–
Prof. Bernard Burnand, Lausanne Knowledge Translation in Medecine	CHF 250 000.–
Prof. Sabina de Geest, Basel Veranstaltung «Comparative Effectiveness Research (CER): Politics, Methodologies and Proposal Building», 20. – 24. August 2012, Basel	CHF 9 000.–
Dr. Patricia Halfon, Lausanne Potentially avoidable hospitalizations in Switzerland	CHF 25 000.–
Dr. Stefan Neuner-Jehle, Zürich Prevention of Polypharmacy in Primary Care Patients	CHF 25 000.–
Prof. Thomas Rosemann, Zürich Swiss Healthcare Networks	CHF 152 000.–
Dr. Ryan Tandjung, Zürich Überweisungsverhalten in der Schweizer Grundversorgung	CHF 130 000.–
Dr. Henrike Wolf, Zürich The Zurich Life and Death with Advanced Dementia Study (ZULIDAD)	CHF 217 000.–
Prof. Elisabeth Zemp, Basel Kostenverlauf Geburten vor/nach FamilyStart	CHF 62 000.–

Prix Média in Medizin 2012

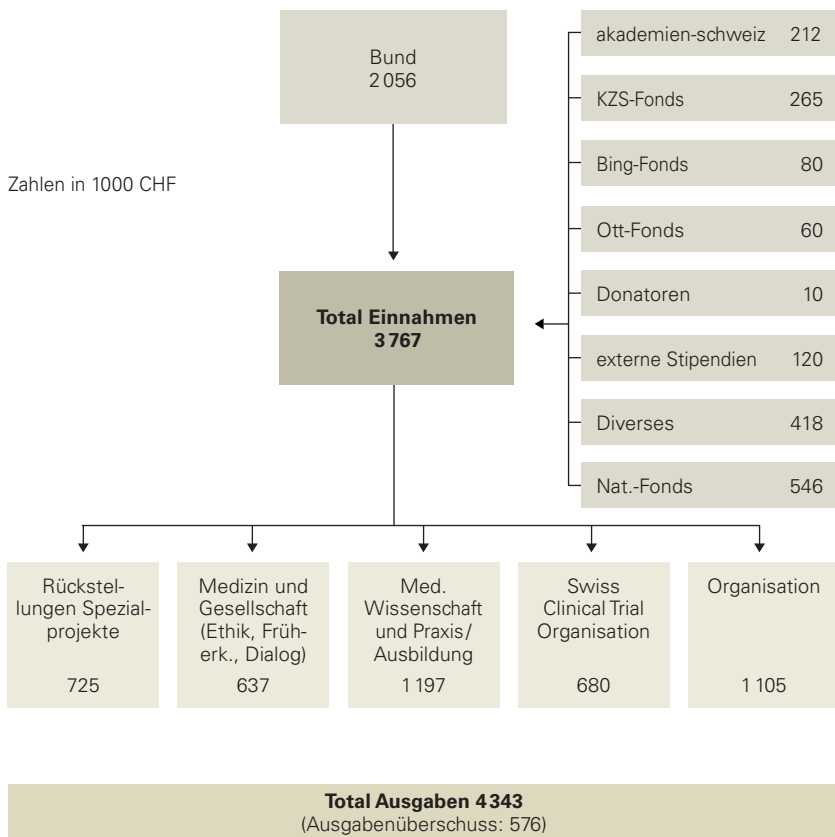
Odette Frey, Basel «Medizin – nur teuer oder auch nützlich?», Sendung «Kontext» auf DRS 2, am 16. Februar 2012	CHF 5 000.–
Cécile Guérin, Lausanne «Maladies rares: du laboratoire au traitement», émission «Impatience» sur RTS, le 22 février 2012	CHF 5 000.–

Jahresrechnung 2012

Die ausführlichen Jahresrechnungen sind auf der SAMW-Website (www.samw.ch) unter «Porträt → Jahresberichte» abrufbar.

Die Publikation der Jahresrechnung 2012 erfolgt vorbehältlich der Genehmigung durch den Senat.

Übersicht über Einnahmen und Ausgaben



Bilanz per 31. Dezember 2012 und Vorjahr (in CHF)

Aktiven	2012	2011
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	107 672.61	160 921.41
Wertschriften (zu Kurswerten)	1 463 412.21	1 325 595.29
Verrechnungssteuer-Guthaben	1 793.15	1 079.00
Kontokorrente Fonds	7.41	20 008.41
Andere Forderungen	318 345.83	44 867.34
Aktive Rechnungsabgrenzung	213 383.56	35 607.78
Subtotal	2 104 614.77	1 588 079.23
Anlagevermögen		
Mobilien	3.00	3.00
Subtotal	3.00	3.00
Total	2 104 617.77	1 588 082.23

Passiven	2012	2011
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	99 831.90	23 531.65
Kontokorrente Fonds	3.39	5.46
Andere Verbindlichkeiten	96 291.25	30 695.95
Nicht verwendete Beiträge SNF	137 439.85	37 969.30
Passive Rechnungsabgrenzung	189 000.00	62 452.35
Rückstellungen Spezialprojekte	725 000.00	0.00
Subtotal	1 247 566.39	154 654.71
Eigenkapital		
Stiftungskapital	798 464.57	798 464.57
Gewinnvortrag	634 962.95	458 780.95
Aufwand- bzw. Ertragsüberschuss	-576 376.14	176 182.00
Subtotal	857 051.38	1 433 427.52
Total	2 104 617.77	1 588 082.23

Betriebsrechnung 2012 und Vorjahr (in CHF)

Aufwand	2012	2011
Forschungsförderung		
SAMW-Fonds	104 785.00	83 556.30
Versorgungsforschung / RRMA	13 939.35	211 090.15
Bing-Fonds	82 471.75	20 000.00
Ott-Fonds	60 000.00	0.00
KZS-Fonds	265 800.90	248 651.60
Forschungskommission	15 975.97	30 800.00
Forschung in Palliative Care (Rückstellung)	400 000.00	0.00
SCTO	679 863.08	725 070.98
Subtotal	1 622 836.05	1 319 169.03
Nachwuchsförderung		
MD-PhD	325 396.36	240 889.00
SSMBS	32 721.60	32 224.50
Subtotal	358 117.96	273 113.50
Unterstützung der medizinischen Praxis		
Swiss Medical Weekly	50 000.00	50 000.00
Leitfäden	76 092.20	40 594.65
Stiftung Patientensicherheit	20 000.00	20 000.00
Zugang Fachliteratur	149 909.75	0.00
Subtotal	296 001.95	110 594.65
Ethik		
Zentrale Ethikkommission (inkl. Subkommissionen)	138 401.09	121 925.22
Studie «Haltung Ärzteschaft zur Suizidhilfe» (Rückst.)	100 000.00	0.00
Weitere Projekte Ethik	36 338.00	47 217.00
Subtotal	274 739.09	169 142.22
Früherkennung		
Trägerschaft Swiss Medical Board (SMB)	60 000.00	37 184.70
Evaluation Swiss Medical Board (Rückstellung)	100 000.00	0.00
Bearb. zusätzlicher Fragestellungen SMB (Rückstellung)	75 000.00	0.00
Projekt «Nachhaltiges Gesundheitssystem»	212 716.96	45 843.85
Studie «Nachh. Gesundheitssystem» (Rückstellung)	50 000.00	0.00
Weitere Projekte Früherkennung	62 587.71	41 003.80
Subtotal	560 304.67	124 032.35
Dialog		
Jahresbericht	22 120.48	17 925.43
Bulletin	34 257.30	43 186.90
Weitere Projekte Dialog	13 169.20	15 883.80
Tagungen	57 548.05	34 710.38
Subtotal	127 095.03	111 706.51

Übertrag	3 239 094.75	2 107 758.26
----------	--------------	--------------

Organisation

Generalsekretariat		
– Personalaufwand SAMW	721 600.51	719 817.96
– Personalaufwand Akademien	108 912.20	0.00
– Buchführung	42 856.00	29 248.00
– Sekretariatsaufwand	141 476.64	108 959.68
– Finanzaufwand (Bankspesen, Kursverluste Wertschriften)	1 550.82	23 752.13
Vorstand	62 348.92	43 078.30
Senat	19 721.40	20 115.60
Weitere Kommissionen und Arbeitsgruppen	5 608.55	23 268.10
Subtotal	1 104 075.04	968 239.77

Total	4 343 169.79	3 075 998.03
--------------	---------------------	---------------------

Ertrag

Bundesbeitrag	2 055 500.00	2 047 500.00
Beiträge Donatoren	10 000.00	10 000.00
Beitrag Nationalfonds	646 103.00	613 000.00
Auflösung nicht verwendeter Beitrag SNF aus Vorjahr	-99 470.55	44 568.54
Bing-Fonds	80 000.00	20 000.00
Ott-Fonds	60 000.00	0.00
KZS-Fonds	264 750.00	247 925.00
Externe Stipendien	120 000.00	60 000.00
Akademien Schweiz		
– Beiträge Projekte	84 094.00	67 946.15
– Beiträge Personalaufwand	128 000.00	0.00
Diverse Erträge		
– Tagungen	32 467.50	16 850.00
– Zugang Fachliteratur	32 109.44	0.00
– Rückzahlungen von Projekten / Vergütungen	231 839.03	16 683.68
– Auflösung Überabgrenzungen 2010	0.00	47 000.00
– Ertrag SCTO	20 962.75	18 792.40
– übrige Erträge	4 832.10	38 734.31
Finanzertrag	2 134.86	3 179.95
Kursgewinne Wertschriften (netto)	93 471.52	0.00

Total	3 766 793.65	3 252 180.03
--------------	---------------------	---------------------

Aufwand- bzw. Ertragsüberschuss	-576 376.14	176 182.00
--	--------------------	-------------------

Vergleich der SAMW-Jahresrechnung 2012 mit dem Budget 2012 (in 1000 CHF)

	Budget 2012	Abschluss 2012
Forschungsförderung		
KZS-Fonds	250	266
Bing-Fonds	60	82 ¹
Ott-Fonds	60	60
SAMW-Fonds	100	105
Komm. Polar- und Höhenforschung	20	16
SCTO	500	680 ²
Förderprogramm Versorgungsforschung	20	14
Forschung in Palliative Care (Rückstellung)	0	400 ^{3a}
Nachwuchsförderung		
MD-PhD	200	325 ⁴
SSMBS-Infrastruktur	30	33
Unterstützung der medizinischen Praxis		
Swiss Medical Weekly	50	50
Leitfaden «Kommunikation im medizinischen Alltag»	40	38
Leitfaden «Rechtliche Grundlagen...»	40	38
Erleichterter Zugang zu Fachliteratur	150	149
Stiftung Patientensicherheit	20	20
Ethik		
Zentrale Ethikkommission	180	138
Studie «Haltung Ärzteschaft zur Suizidhilfe» (Rückstellung)		100 ^{3a}
Wissenschaftliche Unterstützung	20	20
Weitere Projekte	20	16
Früherkennung		
Trägerschaft Swiss Medical Board (SMB)	50	60
SMB Evaluation + zusätzliche Fragestellung (Rückstellung)	0	175 ^{3a+b}
Projekt «Nachhaltiges Gesundheitssystem»	60	212 ⁵
Studie «Nachhaltiges Gesundheitssystem» (Rückstellung)	0	50 ^{3b}
Weitere Projekte	0	63 ⁶
Dialog		
Öffentlichkeitsarbeit	65	58
Tagungen	40	57
Medienpreis	10	12
Organisation		
Salärkosten SAMW	750	722
Salärkosten Akademien der Wiss. Schweiz	0	109 ⁷

Sekretariat (inkl. EDV)	150	143
Buchhaltung	35	43
Vorstand/Senat/Kommissionen	70	88 ⁸
Unvorhergesehenes	60,50	0
Total	3050,5	4343

Kommentar

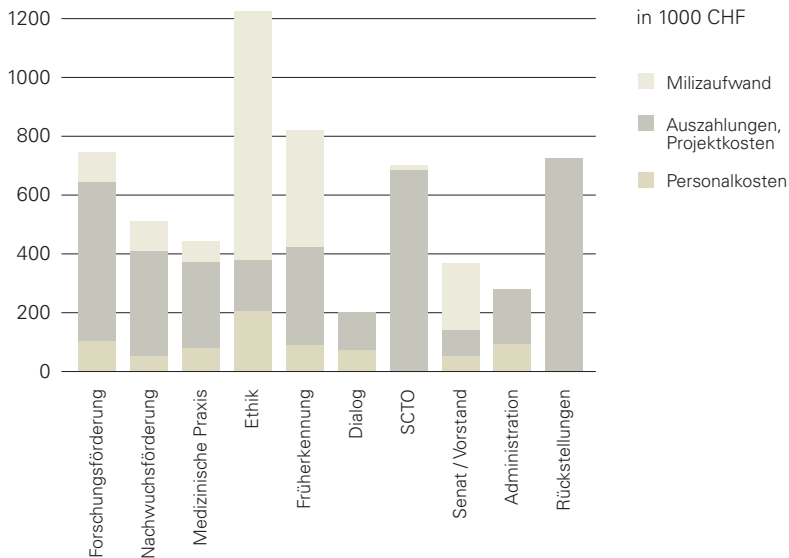
- 1 Der Vorstand hat 2011 beschlossen, die «Woche des Gehirns» während drei Jahren mit jeweils CHF 20 000.– aus dem Bing-Fonds zu unterstützen.
- 2 Die Swiss Clinical Trial Organisation (SCTO) hat 2012 zusätzliche Aktivitäten entwickelt: Sie hat die ECRIN-Vertretung in der Schweiz übernommen, und sie führt die Koordinationsstelle für das neu gegründete SwissPednet. Für beide Projekte hat die SCTO vom SNF zusätzliche Mittel erhalten (ECRIN: CHF 60 000.–; SwissPedNet: CHF 136 000.–), und entsprechend sind auch die Ausgaben gestiegen.
- 3 Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) hat die Akademien im Herbst 2012 darauf aufmerksam gemacht, dass die bereits früher vereinbarten Vorschriften zur Reservierung strikter einzuhalten sind. Für die SAMW bedeutet dies, dass
 - a) die bisherige Höhe der freien Reserven (rund CHF 630 000.–) nicht den Vorgaben des SBF entspricht und dieser Betrag reduziert werden muss; der Senat hat entsprechend zusätzliche Ausgaben in der Höhe von CHF 600 000.– beschlossen (Förderprogramm «Forschung in Palliative Care» CHF 400 000.–; Evaluation Swiss Medical Board CHF 100 000.–; Studie «Haltung der Ärzteschaft zur Suizidhilfe» CHF 100 000.–).
 - b) in der Jahresrechnung jeweils kein bzw. allenfalls ein minimaler Überschuss ausgewiesen werden sollte. Der SAMW-Vorstand hat anlässlich seiner November-Sitzung beschlossen, eine zusätzliche durch das Swiss Medical Board zu bearbeitende Fragestellung (CHF 75 000.–) sowie eine Vertiefungsstudie für das Projekt «Nachhaltiges Gesundheitssystem» (CHF 50 000.–) zu finanzieren.
- 4 2 von 5 MD-PhD-Stipendien trägt die Velux-Stiftung; der entsprechende Beitrag taucht auf der Ertragsseite unter «externe Stipendien» auf.
- 5 Die SAMW war/ist Lead-Akademie des Projektes «Nachhaltiges Gesundheitssystem»; entsprechend ist sie auch zuständig für die Bezahlung der anfallenden Kosten. Der Akademienverbund übernimmt jedoch einen namhaften Teil dieser Kosten (ausgewiesen unter Ertrag «Beiträge Projekte der Akademien Schweiz»)
- 6 TA-SWISS-Studie «Personalisierte Medizin» (CHF 20 000.–); TA-SWISS-Studie «Robotik in Betreuung und Gesundheitsversorgung» (CHF 5 000.–); Workshop zum EU-Flagship-Projekt «IT Future of Medicine»
- 7 Der Kommunikationsverantwortliche der Akademien der Wissenschaften Schweiz hat seinen Arbeitsplatz bei der SAMW, ebenso eine wiss. Mitarbeiterin des Ressorts «Ethik»; deren Lohn wird über die SAMW ausbezahlt, jedoch von den Akademien übernommen.
- 8 2012 wurden zwei Positionspapiere veröffentlicht («Nachhaltige Medizin»; «Individualisierte Medizin»), was entsprechende Zusatzkosten verursacht hat.

Situation der SAMW-Fonds 2012 (in 1000 CHF)

	Nettovermögen am 1. 1. 2012	Nettogewinn 2012	Beitrag an SAMW	Nettovermögen am 31. 12. 2011	Stiftungskapital
R.-Bing-Fonds	1 002	50	-80	972	*414
Th.-Ott-Fonds	3 318	161	-60	3 419	*3 407
KZS-Fonds	4 232	304	-265	4 271	**4 472
H.-Hartweg-Fonds	2 582	126	0	2 708	*2 519
Total Fonds	11 134	641	-405	11 370	

* unantastbar
** zweckbestimmt

Zusammenstellung von Auszahlungen, Personal- und Milizaufwand



Budget 2013 (in 1000 CHF)

	Ausgaben	Einnahmen	
		Bund	Andere
Forschungsförderung			
KZS-Fonds (Forschungsprojekte im Bereich «Ethik»)	250		250
Hartweg-Fonds (Forschung Radiologie/Imaging)	200		200
Förderprogramm «Versorgungsforschung»	20		20
SAMW-Fonds	100	100	
Komm. Polar- und Höhenforschung	20	20	
Mitgliederbeitrag SCTO	10	10	
Förderprogramm «Forschung in Palliative Care»	400		400
Nachwuchsförderung			
MD-PhD	200	200	
SSMBS-Infrastruktur	30	30	
Unterstützung der medizinischen Praxis			
Swiss Medical Weekly	50	50	
Leitfaden «Forschung mit Menschen»	40	40	
Erleichterter Zugang zu Fachliteratur	150	150	
Stiftung Patientensicherheit	20	20	
Ethik			
Zentrale Ethikkommission (inkl. Richtlinien)	140	140	
Studie «Haltung der Ärzteschaft zur Suizidhilfe»	100		100
Wissenschaftl. Unterstützung	20	20	
Komm. Tierethik	10	10	
Früherkennung			
Jahresbeitrag Trägerschaft Swiss Medical Board	50	50	
Swiss Medical Board: Evaluationsstudie	100		100
Projekt Nachhaltige Medizin (mit a+)	70	70	
Dialog			
Jahresbericht	20	20	
Bulletin (4x)	30	30	
Website	5	5	
Horizonte	30	30	
Factsheets	10	10	
Tagungen	40	40	
Medienpreis	10		10
Organisation			
Salärkosten	760	735	25
Weiterbildung	15	15	
Sekretariat (inkl. EDV)	150	150	
Buchhaltung	35	35	
Vorstand und Senat	75	75	
Unvorhergesehenes			
	29	29	
Total	3189	2084	1105

Senat

Neues Ehrenmitglied



Prof.
Franco Cavalli

Neue Einzelmitglieder



Prof.
Dominique de
Quervain



Prof.
Hans Hoppeler



Prof.
Ulrich Hübscher



Prof.
Andreas
Papassotiropoulos



Prof.
Nelly Pitteloud



Prof.
Felix Sennhauser



Prof.
Amalio Telenti

Neue Korrespondierende Mitglieder



Prof.
Georg Holländer



Prof.
Roland Walter

Ehrenmitglieder

Prof. Jean Lindenmann, Zürich	Prof. Heidi Diggelmann, Lausanne
Prof. Konrad Akert, Zürich	Prof. Werner Ringli, Bern
Prof. Christian Brückner, Basel	Prof. Günter Stratenwerth, Basel
Prof. Hans Fey, Bern	Prof. Ewald R. Weibel, Bern
Prof. Verena Meyer, Zürich	Dr. Werner Bauer, Küsnacht
Prof. Werner Arber, Basel	Prof. Jean-Charles Cerottini, Epalinges
Prof. Walter Hitzig, Zürich † 9. 10. 2012	Prof. Werner Stauffacher, Basel
Prof. Giorgio Nosedà, Mendrisio	Prof. Michel Vallotton, Genf
Prof. Bruno Truniger, Luzern	Prof. Max M. Burger, Basel
Prof. Jean Starobinski, Genf	Prof. Alois Gratwohl, Basel
Prof. Werner Straub, Frauenkappelen	Prof. Harald Reuter, Hinterkappelen
Prof. Johannes Bircher, Meikirch	Prof. Renato Galeazzi, St. Gallen
Prof. Rudolf Ritz, Basel	Prof. Thomas Zeltner, Bern
Prof. Emilio Bossi, Bern	Prof. Franco Cavalli, Bellinzona ab 29. 5. 2012
Prof. Fritz Bühler, Basel	

Einzelmitglieder

Prof. Rudolf Froesch, Zürich	Prof. Dieter Bürgin, Basel
Prof. Ewald R. Weibel, Bern	Prof. Paul Kleihues, Zürich
Prof. Heidi Diggelmann, Epalinges	Prof. Urs Albert Meyer, Basel
Prof. Bernhard Hirt, Epalinges	Prof. Isabel Roditi, Bern
Prof. Bernard F. Mach, Genf	Prof. Martin E. Schwab, Zürich
Prof. Harald Reuter, Bern	Prof. Jean-Dominique Vassalli, Genf
Prof. Michel R. Cuénod, Prilly-Lausanne	Prof. Felix Harder, Basel
Prof. Max Burger, Basel	Prof. Hans-Rudolf Lüscher, Bern
Prof. Lelio Orci, Genf	Prof. Alex Mauron, Genf
Prof. Charles Weissmann, Palm Beach, USA	Prof. Catherine Nissen-Druey, Basel
Prof. Patrick Aebischer, Lausanne	Prof. Claire-Anne Siegrist-Julliard, Genf
Prof. Michel P. Glauser, Lausanne	Prof. Claes Wollheim, Genf
Prof. Rolf Zinkernagel, Zürich	Prof. Kurt Wüthrich, Wallisellen
Prof. Marco Baggiolini, Lugano	Dr. Suzanne Braga, Bern
Prof. Jean Jacques Dreifuss, Genf	Prof. Reinhold Ganz, Bern
Prof. Fritz Melchers, Basel	Prof. Andreas U. Gerber, Burgdorf
Prof. Francis Waldvogel, Genf	Prof. Christian Gerber, Zürich
Prof. Thomas Zeltner, Bern	Prof. Pierre Magistretti, Lausanne
Prof. Adriano Aguzzi, Zürich	Prof. Ueli Schibler, Genf
Prof. Peter Meier-Abt, Zürich	Prof. Marcel Tanner, Basel
Prof. Bernard Rossier, Lausanne	Prof. Ursula Ackermann-Liebrich, Basel
Prof. Gottfried Schatz, Basel	Prof. Silvia Arber, Basel
Prof. Susanne Suter, Genf	Prof. Sebastiano Martinoli, Lugano

Einzelmitglieder (Fortsetzung)

Prof. Ulrich Sigwart, Genf	Prof. Jean-Pierre Montani, Fribourg
Prof. Martin Täuber, Bern	Prof. Pascal Nicod, Lausanne
Prof. Denis Duboule, Genf	Prof. Verena Briner, Luzern
Prof. Petra Hüppi, Genf	Prof. Patrick Francioli, Lausanne
Prof. Karl-Heinz Krause, Genf	Prof. Isabelle Mansuy, Zürich
Prof. Daniel Scheidegger, Basel	Prof. Brigitte Tag, Zürich
Prof. Charles Bader, Genf	Prof. Werner Zimmerli, Liestal
Prof. Matthias Egger, Bern	Prof. Charlotte Braun-Fahrländer, Basel
Prof. Susan Gasser, Basel	Prof. Richard Herrmann, Basel
Prof. Ruedi Lüthy, Muntelier und Harare	Prof. Heinrich Mattle, Bern
Prof. Alex Matter, Basel	Prof. Katrin Mühlemann, Bern
Prof. Thierry Carrel, Bern	† 1. 11. 2012
Prof. Pierre-Alain Clavien, Zürich	Prof. Erich Seifritz, Zürich
Prof. Hedwig Kaiser, Basel	Prof. Dominique de Quervain, Basel
Prof. Christian Kind, St. Gallen	ab 29. 5. 2012
Prof. Walter Wahli, Lausanne	Prof. Hans Hoppeler, Bern
Prof. Sabina de Geest, Basel	ab 29. 5. 2012
Prof. Felix Frey, Bern	Prof. Ulrich Hübscher, Zürich
Prof. Olivier Guillod, Neuchâtel	ab 29. 5. 2012
Prof. Heini Murer, Zürich	Prof. Andreas Papassotiropoulos, Basel
Prof. Jürg Schifferli, Basel	ab 29. 5. 2012
Prof. Alexandra Trkola, Zürich	Prof. Nelly Pitteloud, Lausanne
Prof. Anne-Françoise Allaz, Genf	ab 29. 5. 2012
Prof. Nikola Biller-Andorno, Zürich	Prof. Felix Sennhauser, Zürich
	ab 29. 5. 2012
	Prof. Amalio Telenti, Lausanne
	ab 29. 5. 2012

Korrespondierende Mitglieder

Prof. Emanuel Suter, McLean, VA, USA	Prof. Ulrich Tröhler, Freiburg i.Br., D
Prof. George Hug, Cincinnati, OH, USA	Prof. Adam Wanner, Miami, FL, USA
Prof. Ernst Jung, Heidelberg, D	Prof. Benno M. Nigg, Calgary, CA
Prof. J. Caspar A. Rüegg, Heidelberg, D	Prof. Hans Thoenen, Martinsried, D
Prof. Peter Bärtsch, Heidelberg, D	† 23. 6. 2012
Prof. Willy Burgdorfer, Hamilton, MA, USA	Prof. Walter Häfeli, Heidelberg, D
Prof. Markus Gastpar, Essen, D	Prof. Georg Holländer, Oxford, UK
Prof. Max L. Birnstiel, Wien, A	ab 29. 5. 2012
Prof. Walter Birchmeier, Berlin, D	Prof. Roland Walter, Seattle, USA
	ab 29. 5. 2012

Vertreter der Medizinischen Fakultäten

Basel	Prof. Ulrich Heininger Prof. Wolf Langewitz Prof. Stella Reiter-Theil Prof. Klaus Schmeck	Lausanne	Prof. Manuel A. Pascual
Bern	Prof. Luca Borradori Prof. Werner Strik Prof. Andreas Stuck	Zürich	Prof. Markus Manz Prof. David Nadal Prof. Giatgen A. Spinas Prof. Walter Weder
Genf	Prof. Philippe Chastonay Prof. Samia Hurst Prof. Armin Schnider Prof. Margitta Seeck		

Vertreter der veterinärmedizinischen Fakultäten

Bern	Prof. Dirk Dobbelaere bis 11. 5. 2012 Prof. Bruno Gottstein ab 29. 5. 2012 Prof. Hanno Würbel	Zürich	Prof. Mathias Ackermann Prof. Franco Guscetti
------	---	--------	--

Vertreter der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Fribourg

Prof. Stéphane Cook

Vertreter der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH)

Dr. François Ansermet, Lausanne lic. iur. Anne-Geneviève Bütikofer, Bern Dr. Pierre-François Cuénoud, Sion Dr. Jacques de Haller, Bern bis 1.12. 2012 Dr. Monique Gauthey, Genf	Dr. Patrick Haemmerle, Fribourg Dr. Daniel Herren, Zürich Dr. Christine Romann, Zürich Dr. Jürg Schlup, Bern ab 1.12. 2012
--	--

Vertreter der Fachgesellschaften (mit Stimmrecht)

PD Dr. Thomas Berger, Luzern
Schweiz. Gesellschaft für Pädiatrie

Prof. Verena Briner, Luzern
Schweiz. Gesellschaft für Innere Medizin

Prof. Pavel Dulguerov, Genf
Schweiz. Gesellschaft für
Oto-Rhino-Laryngologie

Prof. Marcel Jakob, Basel
Schweiz. Gesellschaft für Chirurgie

Dr. Dora Knauer, Genf
Schweiz. Gesellschaft für Psychiatrie

Prof. Peter Miny, Basel
Schweiz. Gesellschaft für Medizinische Genetik

Prof. Martin Meuli, Zürich
Schweiz. Gesellschaft für Kinderchirurgie
ab 29. 5. 2012

Dr. Jacques Seydoux, Délemont
Schweiz. Gesellschaft für Gynäkologie und
Geburtshilfe
ab 29. 5. 2012

Vertreter der Fachgesellschaften (ohne Stimmrecht)

Prof. André Aeschlimann, Bad Zurzach
Schweiz. Gesellschaft für Rheumatologie

Prof. Andreas Bircher, Basel
Schweiz. Gesellschaft für Allergologie
und Immunologie

Prof. Annette Boehler, Zürich
Schweiz. Gesellschaft für Pneumologie

Prof. Luca Borradori, Bern
Schweiz. Gesellschaft für Dermatologie
und Venerologie

Prof. Michel Burnier, Lausanne
Schweiz. Gesellschaft für Nephrologie

PD Dr. Yvan Gasche, Genf
Schweiz. Gesellschaft für Intensivmedizin

Prof. Christian Gerber, Zürich
Schweiz. Gesellschaft für Orthopädie und
Traumatologie

Prof. David Goldblum, Basel
Schweiz. Ophthalmologische Gesellschaft

Prof. Raphael Guzman, Basel
Schweiz. Gesellschaft für Neurochirurgie

Dr. Hugo Kupferschmidt, Zürich
Schweiz. Gesellschaft für Klinische
Pharmakologie und Toxikologie

Prof. Markus G. Manz, Zürich
Schweiz. Gesellschaft für Hämatologie

Dr. Annalis Marty-Nussbaum, Luzern
Schweiz. Gesellschaft der FachärztInnen für
Prävention und Gesundheitswesen

Prof. Beat Müllhaupt, Zürich
Schweiz. Gesellschaft für Gastroenterologie

Prof. René Müri, Bern
Schweiz. Neurologische Gesellschaft

Dr. Jürg Nadig, Bülach
Schweiz. Gesellschaft für Mediz. Onkologie

Prof. Thomas Szucs, Basel
Schweiz. Gesellschaft für
Pharmazeutische Medizin

Prof. Luigi Terracciano, Basel
Schweiz. Gesellschaft für Pathologie

Prof. Michael Thali, Zürich
Schweiz. Gesellschaft für Rechtsmedizin

Prof. Marco Zalunardo, Zürich
Schweiz. Gesellschaft für Anästhesiologie
und Reanimation

Vertreterinnen der Pflegewissenschaften

Prof. Cornelia Oertle Bürki, Bern
Tiziana Sala Defilippis, Manno
als Gast (ohne Stimmrecht)

Prof. Astrid Schämänn, Winterthur
als Gast (ohne Stimmrecht)
Nicole Seiler, Delémont

Vertreter der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft

Prof. Andrea Mombelli, Genf
ab 29. 5. 2012

Vertreter des Schweizerischen Apothekerverbandes

–

Vertreter der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte

PD Dr. Tony Glaus, Zürich

Dr. Charles Trolliet, Thörishaus
ab 1. 3. 2012

Vertreter des Bundesamtes für Gesundheit

lic. iur. Pascal Strupler, Bern

Vertreter des Bundesamtes für Veterinärwesen

Dr. Hans Wyss, Bern

Vertreter der Union Schweiz. Gesellschaften für Experimentelle Biologie (ohne Stimmrecht)

Prof. Michael Hengartner, Zürich
bis 1. 8. 2012

Prof. Gisou van der Goot, Lausanne
ab 1. 8. 2012

Vertreter der Schweiz. Akademie der Naturwissenschaften (ScNAT) (ohne Stimmrecht)

Prof. Denis Monard, Basel

Vertreter der Schweiz. Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW)
(ohne Stimmrecht)

Dr. Erwin Koller, Uster
bis 11. 5. 2012

Vertreter der Schweiz. Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW) (ohne Stimmrecht)

Vakant

Vorstand



Prof. Peter Meier-Abt
Präsident, Basel



Prof. Peter M. Suter
Vizepräsident, Genf



Prof. Walter Reinhart
Vizepräsident, Chur
bis 29. 5. 2012



Dr. Dieter Scholer
Quästor, Bottmingen



Dr. Jürg Schlup
Präsident FMH, Bern
ab 1. 12. 2012



Dr. Jacques de Haller
Präsident FMH, Bern
bis 1. 12. 2012



Prof. Christian Kind
Präsident ZEK,
St. Gallen



Prof. Anne-Françoise
Allaz
Genf



Prof. Verena Briner
Luzern



Dr. Barbara Brühwiler
Zürich
ab 29. 5. 2012



Prof. Stephanie Clarke
Lausanne
bis 29. 5. 2012



Prof. Annemarie
Kesselring
Bern, bis 29. 5. 2012



Prof. Urs Metzger
Zürich



Prof. Fred Paccaud
Lausanne



Prof. Martin Schwab
Zürich



Prof. Jürg Steiger
Basel
ab 29. 5. 2012

Kommissionen

Die Jahresberichte der Kommissionen sind auf der SAMW-Website abrufbar
(unter Porträt → Kommissionen)

Begleitkommission «Qualitätsempfehlungen»

Prof. Urs Metzger, Uitikon Waldegg Präsident	Dr. Norbert Rose, St. Gallen
Dr. Hermann Amstad, Basel ex officio	Isabelle Rudaz, Bern ab 29. 11. 2012
Dr. Pierre Chopard, Genf	Prof. Anthony Staines, Clarmont
Adriana Degiorgi, Lugano	Stefan Steccanella, Bern
Dr. Daniel Herren, Zürich bis 1. 11. 2012	Prof. Johann Steurer, Zürich
lic. rer. oec. Esther Kraft, Bern ab 29. 11. 2012	lic. rer. pol. Thomas Straubhaar, Bern
Dr. René Kühne, Dübendorf	Dr. Daniel Suter, Basel
Dr. Valérie Legrand-Germanier, Lausanne	Prof. Jean-Blaise Wasserfallen, Lausanne
Dr. Christa Leutert, Bern bis 31. 8. 2012	Dr. Heidemarie Weber, Basel

Begutachtungskommission für den Käthe-Zingg-Schwichtenberg-Fonds

Prof. Peter Meier-Abt, Basel Präsident	Prof. Arnaud Perrier, Genf ab 29. 5. 2012
Prof. Bernard Baertschi, Genf	Dr. Rouven Porz, Bern ab 29. 5. 2012
Dr. Katrin Cramer, Basel ex officio	PD Dr. Martin Siegemund, Baden ab 29. 5. 2012
Prof. Bernice Elger, Genf	Prof. Rebecca Spirig, Zürich
Prof. Andreas U. Gerber, Burgdorf bis 29. 5. 2012	Dr. Dieter W. Scholer, Bottmingen
Prof. Jacques Philippe, Genf bis 29. 5. 2012	

Begutachtungskommission für den Théodore-Ott- und den Robert-Bing-Preis

Prof. Peter Meier-Abt, Basel Präsident	Prof. Hanns Möhler, Zürich
Prof. Burkhard Becher, Zürich ab 29. 5. 2012	Prof. Roger Nitsch, Zürich bis 29. 5. 2012
Prof. Stephanie Clarke, Lausanne	Dr. Dieter W. Scholer, Bottmingen
Dr. Katrin Cramer, Basel ex officio	Prof. Margitta Seeck, Genf bis 29. 5. 2012
Prof. Dominique de Quervain, Basel ab 29. 5. 2012	Prof. Esther Stoeckli, Zürich
Prof. Isabelle Mansuy, Zürich ab 29. 5. 2012	Prof. Werner Strik, Bern bis 29. 5. 2012
Prof. Adrian Merlo, Bern bis 29. 5. 2012	Prof. Patrik Vuilleumier, Genf ab 29. 5. 2012

Beratende Kommission für die Umsetzung der
Richtlinien «Zusammenarbeit Ärzteschaft-Industrie»

Prof. Walter Reinhart, Chur Präsident	Prof. Thomas F. Lüscher, Zürich
Dr. Gilbert Abetel, Orbe	Dr. Christian Marti, Winterthur
Prof. Anne-Françoise Allaz, Genf	Dr. Alain Michaud, Nyon
Dr. Hermann Amstad, Basel ex officio	Dr. iur. Jürg Müller, Basel
Prof. Jérôme Biollaz, Lausanne	Prof. Reto Obrist, Sierre
Dr. iur. Dieter Grauer, Zürich	Dr. Gert Printzen, Bern
Prof. Hans-Rudolf Koelz, Uitikon	Dr. Urs Strebel, Männedorf bis 31. 10. 2012
	Dr. Markus Trutmann, Biel

Ethikkommission für Tierversuche

Prof. Marianne Geiser Kamber, Bern Präsidentin	Prof. Stephan Jakob, Bern
Dr. Alessandra Bergadano, Basel	Prof. Beatrice Lanzrein, Bern
Prof. Andreas Brenner, Basel	PD Dr. Birgit Ledermann, Münchenstein
Dr. Christine Clavier, Lausanne	Prof. Gregor Rainer, Fribourg
Dr. Katrin Cramer, Basel	PD Dr. Beat M. Riederer, Lausanne
Dr. Katharina Friedli, Ettenhausen	lic. iur. Markus Tinner, Zürich
Dr. Andreas Gutzwiller, Posieux	lic. phil. nat. Jacques Voland, Bern
	Prof. Hanno Würbel, Bern

Expertenkommission Nationales MD-PhD-Programm

Prof. Primus-Eugen Mullis, Bern
SAMW, Präsident

Prof. Hugues Abriel, Bern
SNF

Prof. Charlotte Braun-Fahländer, Basel
SSPH+

Dr. Katrin Cramer, Basel
SAMW, ex officio

Prof. Markus Heim, Basel
SNF

Dr. Rolf Marti, Bern
Krebsforschung Schweiz

Dr. Christoph Meier, Bern
SNF, ex officio

Prof. Denis Monard, Basel
Fondation Suisse de recherche sur
les maladies musculaires
bis 31. 12. 2012

Prof. Ernst Niggli, Bern
SNF, bis 31. 1. 2012

Prof. Giatgen A. Spinaz, Zürich
Velux-Stiftung

Fluor- und Jod-Kommission

Prof. Michael Bruce Zimmermann, Zürich
Präsident

Prof. Ursula Ackermann-Lieblich, Basel
bis 29. 5. 2012

Dr. Maria Andersson, Zürich
ab 29. 5. 2012

Dr. Michael Beer, BAG, Bern

Prof. Hans Bürgi, Solothurn

Prof. Hans Gerber, Bern

Direktor Dr. Jürg Lieberherr, Schweizerhalle
bis 29. 5. 2012

Prof. Thomas M. Marthaler, Zürich

Prof. Christoph A. Meier, Zürich

Dr. Giorgio Menghini, Zürich

Prof. Jürg Meyer, Riehen
bis 29. 5. 2012

Dr. Katharina Quack Lötscher, Zürich

Direktor Stefan Trachsel, Schweizerhalle
ab 29. 5. 2012

Prof. Tuomas Waltimo, Basel
ab 29. 5. 2012

Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt für Volksgesundheit und medizinische Forschung

Dr. Rolf Dörig, Zürich
Präsident

Prof. Andreas J. Steck, Epalinges
SAMW, Vizepräsident

lic. iur. Hans-Peter Conrad, Freienbach

Prof. Paul Embrechts, Oberrohrdorf
lic. iur. Beat Hubacher, Lieli-Oberwil

Prof. Viktor E. Meyer, Zürich
SAMW

PD Dr. Giorgio Mombelli, Locarno
SAMW

Jury des Prix Média in Medizin

Prof. Stephanie Clarke, Lausanne
Präsidentin

Dr. Katrin Cramer, Basel
ex officio

Michele Ferrario, Lugano

Prof. Renato L. Galeazzi, St.Gallen

Prof. Patrick Hohlfeld, Lausanne
ab 29. 5. 2012

Dr. Bruno Kesseli, Muttenz
ab 29. 5. 2012

Isabelle Moncada, Genf

Dr. Hans Stefan Rüfenacht, Basel
bis 1. 2. 2012

Stefan Stöcklin, Basel
bis 31. 12. 2012

Kommission der biomedizinischen Bibliotheken

Prof. Peter Meier-Abt, Basel
Präsident

Gerhard Bissels, Bern
ab 1. 11. 2012

Dr. Katrin Cramer, Basel
ex officio

Isabelle De Kaenel, Lausanne

Yvonne Finke, Basel

Martin Gränicher, Bern

Heidrun Janka, Basel

Ida-Maria Mäder, Bern
bis 31. 10. 2012

Tamara Morcillo, Genf

Anna Schlosser, Zürich

Expertenkommission Förderprogramm «Versorgungsforschung im Gesundheitswesen»

Prof. Thomas Rosemann, Zürich
Präsident

Prof. Gerd Antes, Freiburg i.Br.

Prof. André Busato, Bern

Prof. Mirjam Christ-Crain, Basel

Prof. Jacques Cornuz, Lausanne

Dr. Katrin Cramer, Basel
ex officio

Prof. Luca Crivelli, Lugano

Prof. Dominique de Quervain, Basel

Dr. Sandrine Ding, Lausanne

Dr. Markus Gnädinger, Steinach

Dr. Dagmar Haller, Genf

Prof. Claudia Kuehni, Bern

Prof. Peter Meier-Abt, Basel

Prof. Fred Paccaud, Lausanne

Kommission Weiterbildung zum Laborleiter

Dr. Hans H. Siegrist, La Chaux-de-Fonds
Präsident, FAMH

Prof. Clemens Dahinden, Bern
SGAI

Dr. Pierre Hutter, Sion
SGMG

Prof. Walter Reinhart, Chur
SAMW

Dr. Andreas Schmid, Bern
SAV

Prof. Jacques Schrenzel, Genf

Prof. Arnold von Eckardstein, Zürich
SGKC

Prof. Walter Wuillemin, Luzern
SGH

Nominationskommission (NOK)

Prof. Claude Regamey, Villars-sur-Glâne
Präsident, bis 29. 5. 2012

Dr. Hermann Amstad, Basel
ex officio

Dr. Werner Bauer, Küsnacht

Prof. Francesco Cavalli, Bellinzona
bis 29. 5. 2012

Prof. Stephanie Clarke, Lausanne

Prof. Karl-Heinz Krause, Genf

Prof. Peter Meier-Abt, Basel

Prof. Kathrin Mühlemann, Bern
ab 29. 5. 2012, † 1. 11. 2012

Prof. Heini Murer, Zürich

Prof. Walter Reinhart, Chur
Präsident, ab 29. 5. 2012

Prof. Bernard C. Rossier, Lausanne

Prof. Martin Täuber, Bern

Stiftungsrat Medizinisch-Biologische Stipendien (SSMBS)

Prof. Bernhard H. Lauterburg, Bern
SAMW, Präsident

Prof. Mark Suter, Zürich
GST, Vizepräsident

Prof. Christoph Beglinger, Basel
FMH

Prof. Ruth Chiquet-Ehrismann, Basel
Novartis AG

Dr. Katrin Cramer, Basel
SAMW

Prof. Marc Yves Donath
SNF, ab 10. 5. 2012

Prof. Christian Gerber, Zürich
SAMW

Prof. Urs Gerber, Zürich
SAMW

Prof. Reto Krapf, Basel
SNF

Prof. Adrian Ochsenbein, Bern
FMH

Prof. Stephan Rohr, Bern
SAMW

Prof. Markus Rudin, Zürich
SNF

Prof. Stephan Ruetz, Basel
Novartis AG

Prof. Beat Schwaller, Fribourg
SAMW

Dr. Barbara Stolz, Basel
Novartis AG

Sekretariat: Franziska Marti, Bern
Quästor: Béat-Gustave Bridel, Luzern

Zentrale Ethikkommission

Prof. Christian Kind, St. Gallen
Präsident

PD Dr. Markus Zimmermann-Acklin, Freiburg
Vizepräsident

Dr. Hermann Amstad, Basel
Generalsekretär, ex officio

Prof. Nikola Biller-Andorno, Zürich

Prof. Thomas Bischoff, Lausanne

PD Dr. Nicole Bürki, Liestal
bis 29. 5. 2012

Dr. Monique Gauthey, Genf

Prof. Bruno Gravier, Prilly
bis 29. 5. 2012

Dr. Daniel Grob, MHA, Zürich

Prof. Samia Hurst, Genf

Dr. Roland Kunz, Affoltern a. Albis

Prof. Peter Meier-Abt, Basel
Präsident SAMW, ex officio

Dr. Jacqueline Minder, Winterthur
ab 29. 5. 2012

lic. theol. Settimio Monteverde, MAE, Basel

Dr. Hans Neuenschwander, Lugano
ab 29. 5. 2012

Dr. Valdo Pezzoli, Lugano

Dr. Fritz Ramseier, Königsfelden
bis 29. 5. 2012

Prof. Bara Ricou, Genf
bis 29. 5. 2012

lic. iur. Michelle Salathé, MAE, Basel
stv. Generalsekretärin, ex officio

Dr. Jacques Seydoux, Delémont
ab 29. 5. 2012

PD Dr. Martin Siegemund, Baden
ab 29. 5. 2012

Prof. Dominique Sprumont, Neuenburg

Dr. Susanna Stöhr, Basel
bis 29. 5. 2012

Prof. John-Paul Vader, Lausanne

Marianne Wälti-Bolliger, Tramelan

Dr. Philipp Weiss, Basel

Generalsekretariat



Dr. med. Hermann Amstad, MPH
Generalsekretär
h.amstad@samw.ch



lic. iur. Michelle Salathé, MAE
stv. Generalsekretärin
Leitung Ressort Ethik
m.salathe@samw.ch



Dr. sc. nat. Katrin Cramer
Wiss. Mitarbeiterin
Leitung Ressort Wissenschaft und Forschung
k.cramer@samw.ch



PD Dr. Valentin Amrhein
Leitung Ressort Öffentlichkeitsarbeit
bis 31. 12. 2012
v.amrhein@samw.ch



lic. theol., dipl. biol. Sibylle Ackermann
Wiss. Mitarbeiterin
Ressort Ethik
s.ackermann@samw.ch



Dominique Nickel
Übersetzung
d.nickel@samw.ch



Manuela Hug
Administration
m.hug@samw.ch

Kontakt

Schweizerische Akademie
der Medizinischen Wissenschaften
Petersplatz 13, CH-4051 Basel
T + 41 61 269 90 30, F + 41 61 269 90 39
mail@samw.ch, www.samw.ch

